

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 221

Sonnabend, am 21. September 1935

101. Jahrgang

Deutsches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ur-Ni-Lichtspiele. Ein Volksstück, „Die große Chance“, das gern gespielt und gern besucht wird, ist von der Terra Filmverleih O. m. b. H. als Tonfilm herausgebracht worden. Gedreht unter der Spielleitung Victor Janons steht der Film dem Theaterstück in keiner Weise nach, er trifft in Bild und Ton das Rechte. Es ist ein Volksstück, behandelt eine Sache, die in liberalistischer Zeit nur zu oft vorkam, daß ohne Protektion ein Aufstieg selbst dem lächligsten Menschen kaum möglich war; denn das „Freie Bahn dem Lächlichen“ wurde wohl gern gebraucht, stand aber doch nur auf dem Papier. Wenn da im Film der Glockentümmersohn Thomas Menzel, immer wieder abgewiesen, harte Worte gebraucht und über die Standesvorurteile schimpft, kann man sich ihm wirklich nicht verdenken. Aber letzten Endes ist doch die Liebe die beste Protektion und bringt schließlich Menzel an die rechte Stelle. Hans Schönker ist ein ansprechender Thomas Menzel, gleichwohl, ob er in der Werkstatt ist, als liebender Sohn wie als hilfsbereiter Mensch; Camilla Horn ist in der Rolle der Generaldirektorstochter Helga Ullmann ein lebenswertes Mädel, das dabei recht wohl weiß, was es will. Ein liebenswertes Mädel, das dabei recht wohl weiß, was es will. Ein liebenswertes Mädel, das dabei recht wohl weiß, was es will. Ein liebenswertes Mädel, das dabei recht wohl weiß, was es will.

Furchtbare Anklage gegen Moskau

Denkschrift an den Völkerbund

Die Vertreter der fremdstämmigen Völker in den Grenzgebieten Sowjetrußlands: Aserbeidshan, Georgien, Turkestan und Ukraine haben dem Präsidium der Völkerbundsversammlung eine Denkschrift überreicht, in der dagegen Einspruch erhoben wird, daß trotz der Ausnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund die moskowitzische Unterdrückungspolitik in diesen Gebieten hemmungslos fortgesetzt werde. Ungeachtet der Zusage verschiedener Vertreter bei der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund sei nichts geschahen, um auf Moskau einen möglichen Einfluß auszuüben. Der Terror, die Religionsverfolgungen und die Zwangsarbeit beständen in vollem Umfang weiter. Als neue Tatsache von größter Bedeutung sei die Massenverchiebung der Bevölkerung aus den Grenzgebieten und ihre Ersetzung durch russische Bauern zu verzeichnen. In der Ukraine habe man nicht nur einen Grenzstreifen von fünfzig sondern von hundertfünfzig bis weihundert Kilometer als Verteilungsa-

zone erklärt und die dortige bodenständige Bevölkerung nach Nordrußland abgehoben. Die Reform der Kollektivwirtschaft sei nur zum Schein erfolgt. Die Bauern seien nach wie vor einer leicht modernisierten Leibeigenschaft unterworfen und seien ständig von Hunger und Not bedroht. Die Aufhebung der Lebensmittelkarten habe nur eine Erhöhung der Preise und damit eine noch schlechtere Versorgung der Volksmassen zur Folge gehabt. Der Kampf gegen die Kulaken werde in unentschiedener Form weitergeführt; besonders in den Grenzgebieten der Union.

Was die sowjetrussische Außenpolitik betreffe, so habe der letzte Kongreß der Komintern gezeigt, daß sich seit der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund der destruktive Geist Moskaus nicht geändert habe; hinter der pazifistischen Maske Litwinows stehe der feste Wille der Sowjets, die Weltrevolution in Gang zu bringen.

Memelstatut soll eingehalten werden

Aufforderung Lavals an Litauen

London, 21. September.

Reuter meldet aus Genf, Eden und Laval hätten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Lettlands, Cozoralis und Muniers, über die Frage der Zukunft von Memel. Es verlautete, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht von dem Völkerbundsrecht oder Völkerbundsversammlung zu behandeln.

Wie die Pariser Zeitung „Petit Journal“ wissen will, hat Ministerpräsident Laval in der Unterredung, die er vor seiner Abreise aus Genf mit dem litauischen Außenminister und dem lettischen Vertreter beim Völkerbund gehabt hat, noch einmal ausdrücklich betont, daß das Memelstatut von der litauischen Regierung strikt befolgt werden müsse und daß auch die Wahlen in größter Ruhe stattfinden gehen müßten, um jeden Zwischenfall zu vermeiden, der Folgen für Osteuropa nach sich ziehen könnte. Ueber diesen Punkt habe Laval nebenbei mit Eden, Beck und Aloisi gesprochen.

zur Ermittlung des Täters führen, wird gebeten, dies dem Gendarmereipolizei Schmiedeberg Bez. Dresden oder der nächsten Polizeidienststelle mitzuteilen. Verschwiegenheit zugesichert.

Glashütte. Die Vorbereitungen zum Kirchenjubiläum, das vom 26. bis 28. Oktober gefeiert werden wird, sind in vollem Gange. Frau Neubert-Ratal, Chemnitz, die bekannte Heimatsdichterin, hat dazu ein Festspiel geschrieben, das am Jubiläumstag aufgeführt werden wird. Es behandelt die Geschichte des Jacob Seidler, des einzigen Pfarrers von Glashütte, der eine Bedeutung fürs ganze Land gewonnen hat. Die früher strittige Geschichte dieses kraftvollen Zeitgenossen Luthers ist in mühevoller Arbeit von Schulleiter Glanzel, Rudau, wissenschaftlich genau erforscht und geklärt worden.

Glashütte. Aufgegeben wurde der Elektromeister Felix Hugo Frank, Glashütte, mit der Verkäuferin Lotte Elfriede, Franke, Glashütte.

Kleincaisdorf. Donnerstag wurden der hier wohnhafte sächsische Staatsangehörige Schuhmacher Anton Novotny und seine Ehefrau wegen seiner staatsfeindlichen Einstellung aus dem Reichsgebiet verwiesen.

Lungwitz. Der seit seiner Pensionierung in Dresden wohnende Oberlehrer Oskar Seidel, ein alter, treuer Turner- und Sängerveteran ist einem Schlaganfall, den er vor kurzem erlitt, erlegen. Seidel war als Lehrer in Polseisdorf und Lungwitz tätig, und war ein Vierteljahrhundert lang Gau- turnwart des Mügglitz-Turnvereins.

Heidenau. In einer gefährlichen Kurve der Dresdner Straße in Dohna, wo sich schon des öfteren Unfälle ereignet haben, ließ neuerdings ein junger Radfahrer aus Dohna mit einem Motorradfahrer zusammenstoßen. Der Radfahrer mußte schwer verletzt dem Johanniterkrankenhaus zugeführt werden. Der Motorradfahrer, ein Dohnaer Lehrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Dresden. Als gestern, Freitag, abends 9-11 Uhr die Feuerwehr in der Lößtauer Straße mit dem Aufbruch eines Straßenhautkradwagens beschäftigt war, der Achsenbruch erlitten hatte, kam ein Personenkraftwagen der Straße entlang gerast. Sein Fahrer beachtete nicht die Polizeiwarnsignale und die Haltesignale, auch nicht die großen, rot leuchtenden Feuerwehrräder. Der Feuerwehrmann Joachim Grubel II wurde von dem rückwärts fahrenden Kraftwagenfahrer erfasst, mitgerissen und über den Kühler bis durch die Windschutzscheibe geschleudert. Nach 20 Meter Fahrt stürzte Grubel von dem Kraftwagen wieder auf die Straße. Der Kraftwagen fuhr trotz dieses schweren Unfalls mit höchster Geschwindigkeit weiter. Er hatte außerdem noch den Oberfeuerwehrmann Marx erfasst und am Fuße verletzt. Von einem nachfolgenden Motorradfahrer wurde der flüchtende Kraft-

wagenfahrer aufgehalten und der Polizei übergeben. Grubel ist erheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Kraftwagenfahrer war angetrunken; er wurde verhaftet, der Kraftwagen sichergestellt.

Chemnitz. Maschinengewehr-Scharführer Abteilung 50. Zur ersten Kameraden-Wiedersehensfeier trafen sich alle ehemaligen M. G. S. Kameraden der Abteilung 50 am Sonnabend, 5. Oktober, 17 Uhr, in Chemnitz im „Reistered“ (Handwerkervereinshaus), Friedrich-Lugwig-Straße. Meldung der Kameraden an Kamerad Arthur Ahner, Chemnitz, Zahnstraße 39/II.

Glauchau. 678000 Tagewerke. Eine Verammlung der Unterhaltungsvereine für die Zwickauer Mulde beschloß die Heranziehung auch der Personen zu Genossenschaftsbeiträgen, die nicht Anlieger sind, aber durch die Arbeiten der Genossenschaft Vorteile oder Schutz genießen; damit ist die Planung der weiteren Mulde-Eindeichung von der Glauchauer Flutrinne bis zur Remser Bastei mit einem Kostenaufwand von 1160000 RM endgültig gesichert. 500000 RM trägt der Staat, 200000 RM die Reichsautobahn und 175000 RM der Bezirk Glauchau und die Genossenschaft. 260000 RM sind durch Grundförderung des Landesamtes gesichert. Die umfangreiche Arbeit sieht rund 678000 Tagewerke vor; sie dürfte in Kürze in Angriff genommen werden.

Das Wetter der Woche

In der vergangenen Woche wirkte sich, wie vorausgesehen, die vom Nordmeer heruntergezogene Atlantikzirkulation über Deutschland aus. Da diese Depression von bedeutender Tiefe war, so brachte sie uns ganz beträchtliche Windstärken, die sich an den Küstengebieten in orkanartige Stärke auswuchsen. Die Temperaturen sanken ebenfalls im Laufe der Woche ab. Die Gesamtwetterlage, die in der vergangenen Woche in erster Linie durch das starke Atlantiktief bestimmt war, wird aller Wahrscheinlichkeit nach bald eine Veränderung erfahren, da mit einer erneuten Einwirkung des Zyrenhochs zu rechnen sein dürfte. Anfangs der Woche dürfte mit kühlem Wetter und vereinzelten Niederschlägen zu rechnen sein. Späterhin ist Aufklärung und Temperaturanstieg zu erwarten.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

für Sonntag: Ausgabest. Dresden
Schwach windig. Meist heiter. Trocken. Warm.

Bauern und Bürger sind auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Sie hatten es vergessen. Adolf Hitler führte sie wieder zusammen. Das danken sie ihm auf dem Erntedanktag 1935.